2020-01-19 Glaube ist ein Wagnis Mt 14,22ff

Liebe Gemeinde, die Jünger fahren im Boot über den See Genesareth, ohne Jesus, der bleibt am Ufer zurück. Es kommt ein Wind auf und die Wellen schlagen ins Boot. Die Jünger sind in Seenot – ohne Jesus. So schlägt uns auch manchmal der Wind ins Gesicht und die Fluten des Lebens überschwemmen uns. Es ist dann nur gut, dass wir uns an Jesus wenden können und ihm um Hilfe bitten. Das können die Jünger hier nicht, Jesus war nicht mit ihnen im Boot. Die Situation macht ihnen Angst und dass Jesus nicht dabei ist. Doch Jesus wäre nicht Gott, wenn er Gottes Verheißungen nicht erfüllt. Gott sagt „Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten.“ Und so kommt Jesus in der größten Not der Jünger über das Wasser gelaufen, um ihnen zu helfen. Ihr Lieben, so ist Jesus, er kommt, ist da und hilft, wenn die Not am Größten ist (nicht sofort, er kommt hier ja auch erst in der vierten Nachtwache, also spät bzw. früh am Morgen). Aber Jesus lässt uns nicht allein, sondern kommt uns entgegen. Jesus kommt rechtzeitig. Doch als Jesus zu ihnen kommt, bekommen die Jünger nicht Mut, sondern Angst, weil sie meinen es ist ein Gespenst. Sie erkennen ihn nicht und die Angst wird sogar noch größer, aber Jesus sagt zu unseren Ängsten: „Fürchtet euch nicht. Ich bin es.“

Wenn du in deinem Leben auch Situationen der Angst und Sorge erlebst, darfst du gewiss sein, dass Jesus zu dir kommt und sagt: „Fürchte dich nicht, Ich bin bei dir.“

Bis hierhin haben die Jünger Angst, Unsicherheit und Unglaube, doch jetzt kommt der spannendste Teil der Geschichte, der zu unserer Predigtreihe zur Jahreslosung passt: „Ich glaube, hilf meinem Unglauben“ und der auch uns helfen kann.

1. Glaube muss persönlich erfahren werden

V. 28 Petrus sagt: „Wenn du es bist, dann befehl, dass ich zu dir über das Wasser komme.“ Mit diesem Satz entsteht Glaube. Hier beginnt Zutrauen. Petrus traut Jesus zu, dass er an ihm ein Wunder vollbringt.

Petrus hat Jesus gesehen und hat dadurch Mut bekommen. Wer Jesus sieht, wer auf Jesus sieht, der bekommt Mut für das Wagnis des Glaubens. Und Petrus steigt aus dem Boot und geht auf dem Wasser, er wagt den Glaubensschritt. Petrus wagt es nicht einfach selber aus Übermut oder Größenwahn. Petrus wagt es auf Jesu Wort hin. Er sagt „befiehl mir, auf dem Wasser zu gehen.“ Er geht im Vertrauen auf Jesu Wort. Ihr Lieben, das ist gelebter Glaube. Wenn wir eine Zusage Jesu hören, einen Auftrag, einen Befehl, eine Berufung bekommen, dann können wir im Glauben alles wagen.

Glaube ist ja keine Theorie. Glaube muss praktisch erfahren werden. Glaube ist Leben, Glaube ist tun, Glaube ist machen, einüben und wagen. Lass dich auf Jesus ein, das ist ein Ausprobieren und Wagen. Lass dich ganz ein! Glaube ist nicht: Ich bleibe im Sessel sitzen

und sage Jesus mach mal. Jesus ist kein Zirkuslöwe, der mit einem Kunststück dir seine Macht zeigt, sondern er will an dir seine Macht zeigen. Deswegen musst du aufstehen und etwas wagen, denn nur dann wirst du erkennen, dass dich Jesus trägt.

Einige meinen, Jesus müsse erst mal zeigen, was er draufhat und dann würden sie anfangen zu glauben. Aber dann wäre die Geschichte so: Jesus und die Jünger stehen am Ufer und Petrus sagt: Jesus zeig uns, dass man dir vertrauen kann und gehe mal übers Wasser. Und Jesus steht auf und geht übers Wasser und die Jünger glauben an ihn. Nein ihr Lieben, das ist unsere Wunschvorstellung, das wäre ein von uns ausgedachter Gott, das ist ein Götze, der macht, was wir wollen, der so ist, wie wir denken. Aber so ist der allmächtige und heilige Gott nicht. Nein, Gott will nicht vorgeführt werden, sondern er will dich voran führen. Und dir für dein Losgehen Kraft und Mut geben. Vertraue auf Jesus, steig aus dem Boot und mach die Erfahrung, dass Glaube trägt. Petrus steigt wirklich aus. Er ist ein entschlossener Mann des Glaubens. Er wagt etwas Unmögliches auf das Wort Jesu hin.

2. Austeigen aus dem Ego

V.29 Jesus sprach zu Petrus: „Komm her!“

Petrus bekommt Mut, als er Jesus erkennt. Er sagt: „Lass mich zu dir kommen“ und Jesus sagt „Komm her!“ Und nun: Im Vertrauen auf Jesus wagt er es, aus dem Boot zu steigen. Jesus ermutigt unseren Glauben. Los steigt aus, mach was Neues, wage jetzt etwas mit mir! Im Glauben an Jesus beginnt etwas Neues. Das Boot ist ein Bild für unser Ego, aus dem wir aussteigen müssen. Erst wenn man sich verlässt, wenn man seine Schwäche zugibt, dass man das Leben nicht alleine bewältigen kann, und erst recht nicht seine Gerechtigkeit vor Gott erringen kann, dann wird uns Jesus erlösen. Die Einsicht, dass du vor dem heiligen Gott nicht bestehen kannst, die lässt dich aus deinem Ego aussteigen und dich ganz auf Jesus vertrauen. Das ist Glaube.

Durch den Glauben gelangen wir vom Ego zum Selbst. Im Selbst, werde ich so, wie Gott mich sieht und er mich will. Und bleibe nicht so, wie ich mich sehe und gerne hätte. Im Ego, bin ich in meiner Mitte. Im Selbst ist Gott die Mitte in mir. Deswegen spricht Paulus so: „Ich lebe, doch nicht ich, sondern Christus lebt in mir.“ Er ist meine Mitte und mein Leben. Zum Selbst gelangen wir nur, wenn wir uns aufgeben und Gott unser Leben geben und ihn in unsere Mitte lassen. Ihr Lieben, das ist das Geheimnis des Glaubens und daraus erwächst Kraft und innere Stärke. Wenn wir Christus in unser Boot einsteigen lassen, dann legt sich der Wind. Dann sind nicht alle Widrigkeiten des Lebens weg, aber dann vergeht die innere Unruhe, wenn wir uns nur um die Sorgen kreisen und die Angst, die uns bestimmt. Wenn Jesus in unser Boot steigt, dann kommt unser Herz zur Ruhe. Der Kirchenvater Augustin schreibt: „Unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in dir.“

Im Glauben an Jesus verlieren die Ängste ihre Macht. Wenn ich mich auf Jesus einlasse, erfahre ich Frieden inmitten meiner Angst. Wer glaubt, den trägt auch das Wasser.

Glaube ist ein Sich lösen von sich selbst, von seinem selbstgemachten Halt, die Sicherungen wegzunehmen, an die wir uns oft klammern. Seine Hand vom Geländer zu lassen und sie Gott hinzustrecken. Dieses sich lösen ist ein Wagnis, ein Glaubensschritt. Und den wagt Petrus hier. Er macht es uns vor. Und wir sehen, solange er auf Jesus sieht geht es gut. Als er von Jesus wegsieht und auf den Wind sieht, werden seine Ängste größer und er sinkt. Petrus sinkt aus Angst, Petrus sinkt, weil seine Ängste größer sind als sein Vertrauen. Ihr Lieben, Vertrauen trägt, Angst lässt einen untergehen. Doch auch wenn Ängste uns lähmen, geht Jesus weiter auf uns zu. Deswegen können wir ein Leben im Glauben an Jesus wagen.

3. Glaube ist kein Sprung ins Ungewisse, sondern Halt in seinem Wort

Liebe Gemeinde, wir lernen, Glauben ist ein Wagnis: Glaube ist ein „über das Wasser zu Jesus gehen Wagnis“. Aber eins dürfen wir nicht vertauschen und uns einreden. Glaube ist kein Sprung ins Ungewisse, Sprung ins Dunkel. Gott verlangt von uns niemals, dass wir uns ins bodenlose hinabstürzen sollen (das ist die Verführung des Teufels Mt 4,5-7, du kannst springen und es wird dir nichts passieren.), sondern er sagt, verlass dich ganz auf mich. Verlass dich auf mein Wort, das du schon gehört hast. „Ich bin mit dir“, das ist mein Name und mein Programm und mein Wort für dich. Glaube heißt: Vertraue meinen Verheißungen, dass mein Wort wahr ist. Jesus Christus spricht: „Wer mein Wort hört und glaubt, der hat das ewige Leben“ (Joh 5,24). Wer Jesu Wort glaubt, der wird ewig leben!

Ihr Lieben, Glaube ist nur im Vertrauen auf Jesus möglich. Es ist nicht Petrus Glaube, der ihn über Wasser gehen lässt, es ist nicht unsere Kraft, die uns leben lässt, sondern es ist seine Kraft, die uns Erlösung schafft. Die Kraft des Glaubens hängt nicht von unserer Anstrengung und unserer Frömmigkeit ab, sondern vom Objekt, an wen wir glauben. Wir können so viel an einen 2-beinigen Stuhl glauben, aber er wird uns nicht halten, weil er es nicht vermag, weil er nicht die Statik, die Tragfähigkeit dazu hat. Wir müssen an ein tragfähiges Fundament glauben. Es muss sich bewähren. Und Petrus sieht, dass Jesus die Macht hat über Wasser zu gehen. Er macht es vor und so weiß Petrus, dass er die Macht hat. Jesu Worte tragen durchs Leben und erretten vom ewigen Tod, weil Jesus selber auferstanden ist und lebt. Deswegen können wir ihm auch ganz vertrauen und es wagen unser Leben auf Jesus zu setzen. Lasst uns unseren Glauben auf Jesus setzen und unsere Blicke auch im Sturm auf Jesus richten, denn er ist unsere einzige Rettung. In seinem Wort haben wir Halt. Wagt diesen Glaubensschritt. Amen.